

Berlin, 10. 3. 84.

Lieber Herr Dietrich,

Diese Zeilen sollen nur dazu dienen, Dr. Adler aus Wien
bei Ihnen zu signalisiren. Er reist morgen von hier nach
Hamburg, um sich dann sofort zu Ihnen nach Bergedorf zu
begeben. Während seines 14 tägigen Aufenthalts in Berlin
hab. ich Gelegenheit gehabt, mir über ihn ein Urtheil zu bilden.
Derselb. ist im wissenschaftlichen ein sehr tüchtiger. Er ist noch jung,
und wie die Wiener Jugend jetzt überhaupt, etwas angewag-
ner! Das dürfte sich verriren. Die Hauptsache ist: er hat
sich ein wissenschaftliches Lira, gründliche und umfassende Bildung
und ist Feuer und Flamme, im Dienste der Musikwissenschaft
etwas Neues zu leisten. Dem Herausgeber der von uns pro-
jectirten Vierteljahrschrift für Musikwissenschaft halte ich ihn für
wohl geeignet. Ich hab. das Project gründlich mit ihm durchge-
sprochen. Er will nicht ganz allein als Herausgeber fungiren, daher
ich vorgeschlagen hab., die Schrift möge von Ihnen, mir und
Adler gemeinsam herausgegeben werden, doch so daß Adler alle
eigentlichen Redaktionsgeschäfte besorgt, und wir nur bei der Be-
stimmung über die anzunehmenden Arbeiten in Thätigkeit
treten. Ich ver. Sie sehr tiefem Gedanken zugestimmen, im

übrigen die Liste der Mitarbeiter mit Adler gesammelt
noch einmal gründlich zu prüfen, da einige dubiose Per-
sönlichkeiten sind darunter. Ich hoffe, die Sache wird so rasch
gefördert, daß das neue H. J. mit dem 1. October erscheinen
kann. Ich habe für diesen Fall eine ^{größere} Arbeit in Aussicht gestellt,
bitter aber wäre es mir, wenn Sie das Unternehmen rückwärts, und
ich erst im 2. H. J. erscheinen.

Wie steht es mit Härtels und Schütz?

B. freut sich sehr und den Thingen mich empfehlend

Ihr aufrichtig ergebener

Philipp Spitta.